

„dipraxis“ zeigt digitale Anwendungen für die Praxis der Zukunft

Präsentation schafft Überblick: In Dortmund können Ärztinnen und Ärzte digitale Anwendungen testen

Wie sieht die Zukunft der ambulanten Patientenversorgung im Gesundheitswesen aus? Junge Ärztinnen und Ärzte sollten sich bereits früh vorbereiten und sich über verfügbare unterstützende Technik informieren. Doch ein Besuch auf einer Fachmesse, wie z. B. der MEDI-

CA, die jährlich im Spätherbst in Düsseldorf stattfindet, kann schnell unübersichtlich werden. Eine Alternative bietet nun die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe für junge Ärztinnen und Ärzte der Region. Max Tischler hat sich in der „dipraxis“ umgesehen:

von Max Tischler

Die digitale Transformation des Gesundheitswesens und die Digitalisierung in den deutschen Arztpraxen schreiten voran – und dies nicht erst, seit die Corona-Pandemie zum Digitalisierungsturbo geworden ist. Neue Anwendungen wie die elektronische Patientenakte (ePA), das eRezept, die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) und der KIM-Dienst für die Kommunikation im Gesundheitswesen erfordern leistungsstarke Soft- und Hardware und gleichzeitig auch Kenntnis der vielfältigen digitalen Tools.

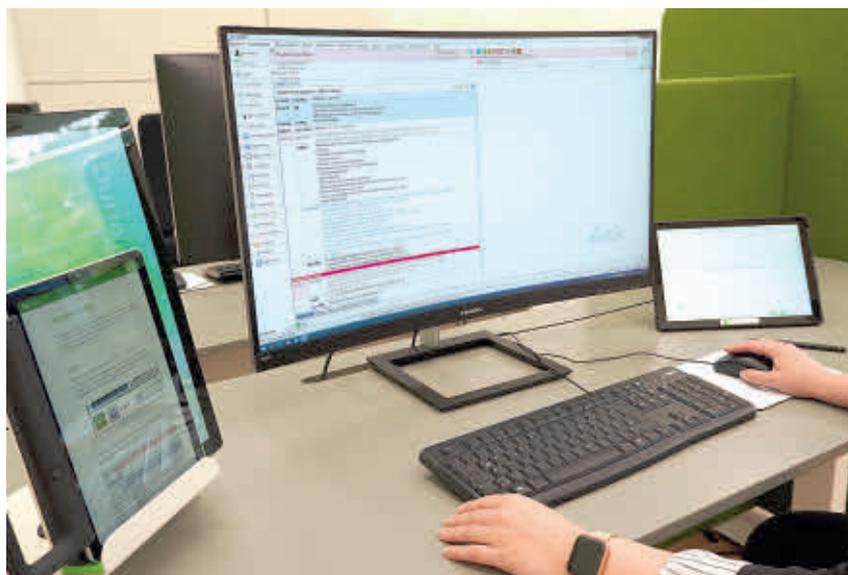


Max Tischler

ist stellvertretender Vorsitzender des Arbeitskreises Junge Ärztinnen und Ärzte der ÄKWL.

Auch wenn die Einführung des eRezeptes gerade erst um sechs Monate verschoben wurde und auch die eAU bei Weitem noch nicht technisch einwandfrei funktioniert, werden diese Features den Alltag in Zukunft bestimmen – wenn nicht sogar verändern! Damit sind aber längst

nicht alle Möglichkeiten abgedeckt, denn vom Telefonassistenten bis zur digitalen



Digitale Anwendungen testen und vergleichen – die „dipraxis“ in Dortmund unterstützt dabei, individuell passende Lösungen für die Praxis zu finden. Fotos (2): KVWL

Terminverwaltung gibt es zahlreiche weitere Anwendungen, die Ärztinnen und Ärzte in der Praxis unterstützen können. Diese Anwendungen sind jedoch den Wenigsten bekannt: Umso erfreulicher ist der Schritt der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL), eine Projektpraxis mit dem Fokus auf die Digitalisierung auf die Beine zu stellen. Seit Juni 2021 erfreut sich die dipraxis enormer Beliebtheit und großen Interesses bei Praxisinhaberinnen und -inhabern, aber auch seitens der Politik.

tem der digitalen Praxis ist modular aufgebaut, um schnell auf Neuerungen reagieren zu können. Mit Sicherheit werden die zukünftigen Anwendungen der gematik dann auch ihren Platz finden, um Ärztinnen und Ärzten, aber auch Medizinischen Fachangestellten eine Vorstellung von digitaler Zukunft im Gesundheitswesen zu geben.

Anwendungen testen

Zum Besuch der digitalen Praxis gehört – erwartungsgemäß – ein iPad. Interessante Dokumente und vertiefende Informationen können dort gesammelt und nach Abschluss des Besuches an die persönliche Mailadresse versandt werden. Alle Anwendungen können in der dipraxis konkret analysiert und getestet werden. Hierfür stehen Praxisterminals mit fiktiven Fallkonstellationen bereit. Dies gilt für verschiedene Praxisinformationssysteme, die als Stand-alone-Lösung oder aber auch browserbasiert funktionieren sowie für Tools wie digitale Anamneseformulare, die

Junge Ärzte



Serie

50 Quadratmeter digitale Zukunft

In der „dipraxis“ werden im Haus der KVWL in Dortmund auf 50 Quadratmetern die neusten digitalen Anwendungen von der Online-Terminbuchung über Praxisverwaltungssysteme bis zur Videosprechstunde gezeigt. Auch Innovationen der letzten Zeit wie die Digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGA) werden präsentiert. Das Gesamtsys-

mit diesen Systemen interagieren können. Ziel ist das praktische Erleben von technischen Möglichkeiten und Innovationen.

Die dipraxis bietet als bundesweit erstes Projekt seiner Art einen neutralen und anbieterunabhängigen Überblick über Applikationen, die die ambulante medizinische Versorgung erleichtern. Nach rund ein- und einhalb Jahren der Konzeption und Bauzeit ist so eine innovative Praxis zum „Ausprobieren“ im Ärztehaus der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe in Dortmund entstanden.

Konzept mit Vorbildfunktion

Dieses Konzept, das seinesgleichen sucht und sicher Vorbildfunktion hat, wollte ich selber kennenlernen und ausprobieren: Daher habe ich über www.kvwl.de/dipraxis einen Besuchstermin vereinbart. Auf den ersten Blick ist die Ausstellungsfläche überschaubar und kleiner als erwartet, entschädigt dann aber mit einem vielfältigen Angebot. Gerade die einzelnen Demo-PCs



mit unterschiedlichen Praxissoftware-, Terminbuchungs-, Messenger- und Kommunikationslösungen haben es mir angetan: Wo sonst ist es möglich, so schnell zwischen unterschiedlichen Programmen zu wechseln und das individuell passende Programm herauszufinden? Ein wirklicher Nutzen für junge Ärztinnen und Ärzte!



Der Arbeitskreis Junge Ärztinnen und Ärzte der ÄKWL ist auch auf Facebook und Instagram aktiv. Dort posten wir zeitnah Beiträge zu aktuellen berufspolitischen Themen wie auch Fotos und Videos von unseren Veranstaltungen und Sitzungen. Ihr erreicht uns auf Facebook unter: **Junge Ärzte der Ärztekammer Westfalen-Lippe**, auf Instagram unter **@junge_aerzte_aekwl** – schaut vorbei und seid gespannt!

EVA

Verstärken Sie Ihr Praxisteam
– kompetente Entlastung
durch die qualifizierte
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)

Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation unter www.akademie-wl.de/eva

Auskunft: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Tel.: 0251 929-2225 /-2238 /-2207, E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de

